

kriens

Beantwortung Interpellation

Interpellation Kobi: Kriens als demenzfreundliche Gemeinde Nr. 164/2023

Eingang

7. März 2023

Zuständiges Departement

Sozialdepartement



Beantwortung

Zu den Fragen nimmt das Sozialdepartement folgendermassen Stellung:

1. Inwieweit ist der Stadtrat bereit bei den Umsetzungsmassnahmen die Stadt Kriens auch als «Demenzfreundliche Gemeinde» zu positionieren?

Wir erachten die Demenz als eine grosse Herausforderung, welche bereits auf verschiedener Ebene gesellschaftlich, aber auch politisch spürbar ist. Demenz ist ein komplexes Krankheitsbild, welches sich äusserst individuell zeigt. Eine demenzielle Erkrankung zeigt sich zum grösseren Anteil erst im Alter. Zudem gibt es sehr oft Lebenssituationen in denen (noch) keine Demenz bekannt oder diagnostiziert ist, diese Personen aber dennoch Gefahr laufen, im Alltag eingeschränkt oder unterstützungsbedürftig zu werden.

Menschen mit Demenz brauchen sehr oft und über lange Zeit keine Unterstützung in der Grund- und Behandlungspflege (sich waschen, ankleiden, Gehen, Medikamentenmanagement, Hautpflege, Verbände). Menschen mit Demenz brauchen Unterstützung in alltäglichen Belangen, brauchen Orientierung und Sicherheit, also Leistungen der Betreuung und hauswirtschaftlichen Unterstützung.

Die Altersstrategie der Stadt Kriens anerkennt die Demenz als ein Handlungsfeld und sieht sie als einen wichtigen Bestandteil der Altersversorgung, welcher spezielle Beachtung geschenkt werden muss.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung einer «altersfreundlichen» Stadt, kann die «demenzfreundliche» Stadt speziell bearbeitet und hervorgehoben werden.

2. Welche konkreten Möglichkeiten sieht der Stadtrat, sich gezielt dafür einzusetzen, dass die Stadt Kriens eine demenzfreundliche Stadt werden kann?

Der Leitfaden der Alzheimer Schweiz Organisation für eine «demenzfreundliche Stadt» zeigt die Schritte auf. Ein Anteil dieser Schritte wurde in der Altersstrategie der Stadt Kriens umgesetzt oder wurde angedacht.

So ist eine Situationsanalyse vorhanden und die Zielgruppen sowie die Akteure sind bekannt.

Möglichkeiten:

- Sensibilisierungs- und Informationsanlässe für die breite Bevölkerung
- Schulungen für Verwaltungspersonal
- Aufbau eines niederschweligen Beratungsangebotes bez. Demenz, zusammen mit Alzheimer Luzern oder mit der Pro Senectute Luzern
- Nutzung des Potenzials der Freiwilligenarbeit
- Ideelle und/oder finanzielle Unterstützung im Aufbau von Beratungs- und Begleitungsangebote (Pflege-Hotline) zu Hause für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz

- Ideelle und/oder finanzielle Unterstützung im Aufbau von Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz

3. Inwiefern sieht der Stadtrat Handlungsbedarf bei Schulungsangeboten beim Verwaltungspersonal (z.B. Stadtverwaltung, Sozialdienste usw.)?

Wir stellen fest, dass nach wie vor ungenügendes Wissen in der Bevölkerung insbesondere auch beim Verwaltungspersonal zum Thema Demenz vorhanden ist. Demenz wird als «das Vergessen» gesehen. Im alltäglichen Kontakt spielt Demenz aber auf verschiedene Arten mit hinein. Es ist zu wenig bekannt, dass Demenz z.B auch «falsch interpretieren» oder «emotional unüblich reagieren» sein kann.

4. Inwieweit plant der Stadtrat aufgrund der Alters- und Sozialstrategie (ASS) ein Konzept zu erarbeiten hinsichtlich «Demenzfreundliche Gemeinde»?

Die kantonale Demenzstrategie fliesst in das Konzept der Alters- und Sozialstrategie mit ein. Mit dem Erarbeiten einer «altersfreundlichen» bzw. «demenzfreundlichen» Stadt werden die Handlungsfelder Demenz schrittweise angegangen und umgesetzt, aber auch sicht- und spürbar gemacht. Es ist zurzeit nicht vorgesehen, eine separierte Demenzstrategie oder ein Demenzkonzept zu erarbeiten.

Kriens, 17. Mai 2023